Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 4 (1857)

Heft: 5

Artikel: Wie kann der Lehrer in der gegenwärtigen Lage des Vaterlandes

seinen Patriotismus bethätigen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-250769

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Abonnem .- Preis:

Salbjährlich Fr. 2. 20. Bierteljährl. " 1. 20. Franko t. t. Schweig:

Mro. 5.

Ginruct : Gebühr :

Die Zeile ober beren Raum 10 Rappen. Senbungen franto

Das

Volks:Schulblatt.

15. Janner.

1104

Piil

Vierter Jahrgang.

1857.

Das "Boltsichulblatt" erscheint wodbentlich ein Mal zu je 1 Bogen. — Bei ber Rebaktion kann jederzeit auf taeselbe abonnirt werten um fr. 1 per Quarial:

Anzeige.

Die obschwebende vaterländische Krise hat ihre Rückwirstung auch auf das "Bolksschulblatt." Viele der zur Einsicht versendeten Eremplare desselben wurden mit der Bemerkung remittirt, daß, sobald der Friede gesichert sei, abounirt werden wolle." Eine Anzahl wackerer Freunde des Blattes steht unter den Wassen und wünschte ebenfalls die pädagogische Lektüre bis nach vollendetem Feldzug zu sparen. Im Folge Veserunständungen in der Unterzeichnete genöthigt, die angekundigte Erweiterung des Bolksschulblattes dahin zu modisiziren, daß die Verdoppelung des Blattes bleibt, nicht aber das wöchentlich zweimalige Erscheinen desselben. Die verehrl. Abonnenten verlieren dabei nichts, während der Heransgeber sich die Zahlung der doppelten Posttare erspart und dadurch vor direktem Schaden um so eher gesichert ist.

Das "Volksschulblatt" erscheint baber von heute an wie= der wöchentlich ein Mal, aber gleich ber gegenwärtigen Num-

mer zu je 1 Bogen ober 16 Geiten.

Wenn sich die Umstände bessern und es alstann gewünscht wird, so kann das wöchentlich zweimalige Erscheinen später wieder eintreten.

Der Berausgeber.

Wie kann der Lehrer in der gegenwärtigen Lage des Baterlandes feinen Patriotismus bethätigen.

Das theure Vaterland ift von einem äußern Feinde bedrobt; von einem Feinde, der den Unlag vom Zaune gebrochen, um un=

ter dem Vorwand der Restaurirung zweiselhafter Rechte die Kraft der freien Schweiz zu brechen, den Eidgenossenbund zu infiziren und die Alpen=Republik wie ein gebundenes Opferthier dem Absolutismus

au Küßen zu bringen. -

Das Schweizervolk erhebt sich wie ein Mann für seine Rechte. Zu Berg und Thal ist alles Volk durchglüht, wie nie, von Eintracht und Begeisterung. Alter Zwist und Hader wird wie ein Spielwerk auf die Seite gelegt, und Jüngling, Mann und Greis erfüllt all-wärts nur ein Begehren: Zu Schutz und Hut des Schweizerbuns des mit Gut und Leben einzustehn.

Der Genius der Freiheit thront auf des Landes Firnen und merkt sich mit Befriedigung den Muth, die Eintracht und die Opfersfreudigkeit der Tellensöhne — der schönsten Zeiten ihrer Väter würs

dia. —

Groß und schön wie ein verkörpert Seldenlied steht unfre Schweiz dem drohenden Verhältniß gegenüber, und macht den Spott des Fürstentrosses, als sei die Souveranität des Volks ein Unding, die Republik der Zwietracht Heerd, der Ordnung, Kraft und nationales Sein vernichte und stets ein gift'ger Vorwurf sei der Sorge um Europas Frieden — mit nie geseh'ner Eintracht macht die Schweiz nun diesen Spott verstummen und giebt den herrlichsten Beweis, daß mahrer Muth und nationaler Sinn nur in der Freiheit reifen; daß diese Freiheit kein Phantom nur sei, das überallhin destruftiv einwirke, der Bolfer Gluck zerftore und lediglich der Giferfucht der Nachbarn ihre Eristenz verdanke und der Idee: ein Bitd der Abschreckung an ihr zu haben zu besserer Würdigung des Unterthanenglückes. . . Die Gegenwart ift bereits um eine große Lehre reicher worden, und muß fortan die heiligste Berechtigung dem Republikanismus zugestehen, wenn je von Völkerglück die Rede ift. Die Eidgenoffenschaft ift eben dran, ihn zu bewähren.

Und inmitten dieses großen Afts, in dem das Volk der Alpen eine Rolle spielt, die Jeden, der ihm angehört, mit edlem Stolz ersfüllt: was kann die Lehrerschaft da levnen und wie die Patriotens

pflicht erfüllen? -

Den ersten Fragepunkt betreffend, so darf sie sich mit Freudigfeit gestehen, daß nicht das kleinste Theil der großen Situation des Schweizervolkes wurzelhaft ihr angehöre. Hat doch ja sie den Grundaktord zum "Stehe fest, o Vaterland!" in die Seele der Jugend gestimmt; und bekündet die gegenwärtige Prüfung des Volkes es laut, daß die neue vaterländische Schule so übel nicht auf die Vildung des Volkes gewirkt. — Dieser eine Gedanke genügt, die Brust des Lehrers mit heiliger Freude zu schwellen. Es liegt in ihm ein unumstößlicher Beweis der Kraft und Lebensfähigkeit seiner Berufsebestrebungen. Nur darf nicht diese oder jene Theorie sich gegenüber andern damit gütlich thun — es ist die vaterländische Schule, der das Lob gilt, die Schule, welche so oder anders, den Geist weckt, das Herz bildet, und unter dem Einfluß des republikanischen Lesbens mit Pflichttreue die Jugend für Gott und Vaterland stark macht. — Wir sinden Einsiedelns Zöglinge ebenso kampsbereit und

muthbegeistert wie die Polytechniker in Zürich; in Oft und West, in Mord und Süd und mitten in des Landes Kern herrscht ja nur ein Gefühl:

"Un's Vaterland, an's theure schließ dich an,

Das halte fest mit deinem ganzen Herzen!" Und weil nicht nur die Jugend, sondern auch das Alter, und nicht nur "mindre Leute," fondern auch Patrizier die eine und felbe Stimmung theilen: so ift es sichtbar, daß die Ehre dem gebühret, der der Freiheit haus gebaut und schüßend seine Rechte drüber breitet.-

Der Gott der Bater ichirmt das Baterland.

Und während der Wehrmann besonnenen Muthes und freudig ins Feld rückt, bereit, die Baterlandsliebe wenn's fein muß mit Blut ju besiegeln - wie kann da der Lehrer seine Patriotenpflicht auch außer der Schule in würdiger Weise erfüllen? Wohl am wirksam= ften und segenvollsten durch treue Gorge für solche Familien, deren Haupt und Stüten im Felde stehn. Geld und Gut hat er leider nur felten zu geben, dagegen kann er helfen mit Rath und Troft und Aufklärung, so wie mit seinem Einfluß auf Rinder, die nun des Waterernstes entbehren und daheim in jugendlichem Flatterfinn der Mutter Sorgen häufen. Da kann der Lehrer Viel und Vieles thun, zumal wenn er in seinem Wirkungsfreis mit Undern sich verbindet und bemüht ift, jum gedachten Zwecke einen Gulfsverein zu gründen.

Das ist Patriotenpflicht, die je dem Lehrer zu erfüllen mög-

lich. —

lleber den Umfang und die Lehrform des Religionsunterrichtes.

Der christliche Religionsunterricht haltet und bewegt sich in Geschichte und Lehre. An sich betrachtet darf die Lehre als das Wich= tigere bezeichnet werden, weil sie den Kern und das Wefen des Evangeliums einfach, flar und ohne Beiwerk ausspricht. Für Die Bolksschule aber, wie überhaupt für den christlichen Unterricht bis jum 14. Lebensjahre, ift die Geschichte wo nicht noch wichtiger, doch mindestens ebenso wichtig, als die Lehre, weil sie diese anschaulich darstellt, der jugendlichen Fassungskraft näher liegt und leichter in

das Gemüth eingeht.

Was den Umfang oder die Begränzung des Religionsunterrichtes betrifft, so fragt es sich zuerst: ob auch der instematischkirchliche oder der sogenannte konfessionelle Religionsunterricht in die Volksschule gehöre, oder bloß ein allgemeiner, vorbereitender, sich wesentlich auf die biblische Geschichte und den moralischen Inhalt der Religion fich beschränkender? Wir find entschieden dafür die Bejahung des erften Theils diefer Frage und halten dafür, daß ein allgemein gehaltener, die Sittenlehre mit Burücksetzung der eigent= lichen Glaubenstehre hervorhebender Religionsunterricht, den die Jugend aller driftlichen Kirchen= und Glaubensparteien zugleich